Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 84 (1990)
Heft: 7-8

Artikel: Wegweiser
Autor: Kahlau, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-143552

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nistisch deformiertes «sozialistisches» System gegenüberstand. Da blieb nur wenig Spielraum für ihr sachlich-kritisches Anliegen beiden gegenüber. Sie werden es schwerer haben, weil eine gewisse Duldung im Schatten der «taktischen Anpassung» entfällt; vor allem aber, weil es absehbar kein *neues* sozialistisches Modell in Deutschland geben wird, das es mitzudefinieren gälte. *Oder?*

Die gegenwärtig bestimmende *nationale Überlagerung* der aus dem Evangelium und aus Aussenquellen gewachsenen emanzipatorischen Intentionen und Kräfte wird sich hoffentlich künftig wieder abbauen lassen. Das wird jedenfalls ein anstrengender Prozess innerkirchlicher und gesamtgesellschaftlicher Bewusstseinsbildung und zielstrebiger und zugleich behutsamer linker Sammlung sein.

Dabei werden die Inhalte und die basisdemokratischen Einübungen der ökumenischen Versammlungen als Leitbilder weiterwirken. Sie werden die kritische *biblische Rückenstärkung* auf ihrer Seite haben, während die Leitbilder «Marktwirtschaft» und «Einheit Deutschlands» aus biblischer Sicht im Regen stehen werden. Der ursprüngliche Aufbruch in der DDR kann sich mit den emanzipatorischen und alternativen Kräften in der BRD verbinden zu einer gesamt(deutschen)gesellschaftlichen Evolution – sozial, solidarisch, ökologisch, ökumenisch, *aber wirklich!*

Kirchen als Institutionen und in ihrem Mehrheitsbewusstsein werden geprägt durch die gesellschaftlichen Bedingungen, in denen sie existieren und mit denen sie Kompromisse schliessen (müssen). Aber zugleich können sie sich der Befreiungsbewegung und dem Anspruch des Evangeliums nicht entziehen und müssen faktisch ihren Minderheiten das *gesellschaftsverändernde Wirken* offenhalten. Gesellschaftserneuernd wirkt die Kirche durch ihre Minderheiten, die ausserhalb der Kirche Verbündete finden (dem Heiligen Geist sei Dank!).

Ich zitiere Iwand: «dass... seltsamerweise die Minorität das Geschehen bestimmt. Dass die Wahrheit umso stärker, umso reiner und bezwingender ist, je schwächer die sind, die sie bezeugen, das ist das Geheimnis des Kreuzes...» Das kann sowohl die Erfahrung als auch die Wirkung sein, die der ursprüngliche Aufbruch in der DDR in die künftige Kirche und Gesellschaft in Deutschland einbringt. Dies zu sagen, ist gegenwärtig besonders wichtig, um der *Entwürdigung* derer zu wehren, die bisher Bürgerinnen und Bürger der DDR waren oder sind. Solche öffentliche Entwürdigung (die nur zum geringen Teil Selbstentwürdigung ist) hat gegenwärtig viele Spielarten. Und leider ist von den Repräsentanten der Institution Kirche kaum öffentlicher Widerspruch zu hören. Oder?

Wir werden eine *«unrealistische» gesellschaftliche Vision* lebendig halten als Voraussetzung für das Suchen nach realistischen gesellschaftlichen Alternativen. Dies kann nur von Kräften geleistet werden, die nicht selber schon Produkte der Marktwirtschaft sind. Ich kann dafür auch sagen: Das wird nur gehen mit dem Gott der Bibel. Die Sünderin «Marktwirtschaft» wird nicht gerechtfertigt durch ein paar soziale und ökologische Akzentsetzungen. Sie sind ja immer nur regionale Entschärfungen, die ihre lebensfeindlichen Schattenseiten in anderen Regionen haben. Sie sind also Verschleierungen. Die Sünde «Marktwirtschaft» muss überwunden werden von den «schwachen Alternativen» her.

Wegweiser

Weh, wenn die Erfahrungen
über die Hoffnungen siegen.
Ohne Hoffnungen
keine Erfahrungen mehr.

Und,
wo die Erfahrungen enden,
beginnt der Glaube.
Aber genau das ist die Stelle,
an der auch die Zukunft beginnt.

Heinz Kahlau

(Aus: Flugbrett für Engel, Edition Neue Texte, Aufbauverlag 1975)